

Ökumenische Senioren-Tagesstätte Odenkirchen „STO“

Am 9. Oktober 1975 wurde die gute Zusammenarbeit der Pfarrgemeinde St. Laurentius und der Evangelischen Kirchengemeinde Odenkirchen auch nach außen hin sichtbar.

An diesem Tag wurde die ökumenische STO eröffnet.

Dechant Johannes Giesen und Pfarrer Gerd Meier hatten gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat und dem Presbyterium an dem Zustandekommen dieser Einrichtung gearbeitet.

Die Trägerschaft für die STO hat vom Beginn an bis heute die evangelische Kirchengemeinde übernommen.

Zuvor hatte die Pfarrgemeinde St. Laurentius schon fünf Jahre lang Erfahrung mit ihrem am 19.10.1970 eröffneten „Altenklub Odenkirchen“ sammeln können. Er wurde dann im Zuge der Errichtung der neuen Tagesstätte geschlossen. Den Begriff „Altenklub“ ersetzte man im Laufe der Zeit durch den ansprechenderen Namen

„Senioren Tagesstätte“.

In der neu erbauten Wohnanlage zur Burgmühle 32-34 richtete die Stadt Mönchengladbach ihre Stadtteilbibliothek ein und stellte die nebenan liegenden Räume für die Altentagesstätte zur Verfügung. Das Amt für Altenhilfe finanzierte und gestaltete die Inneneinrichtung.

Die Tagesstätte hatte einen „Damen- und einen Herrensalon“, sowie ein Raucherzimmer. Sogar ein Farbfernseher gehörte 1975 schon zum Inventar.

Die Eröffnung der Einrichtung wurde zu einem großen Ereignis in Odenkirchen. Bezirksvorsteher Bernhard Spellerberg konnte Oberbürgermeister Bolzenius, Bürgermeister Pesch, Oberstadtdirektor Freuen, Stadtdirektor Buhlmann und Heinz Bayer, den Leiter des Amtes für Altenhilfe in seiner Ansprache begrüßen.

Oberbürgermeister Theodor Bolzenius hielt die Festansprache.

Die Mitbegründer der Tagesstätte:

**der evangelische Pfarrer
Gerd Meier**



**der katholische Pfarrer
Johannes Giesen**



Pfarrer Johannes Giesen und neben ihm der damalige Bezirksvorsteher Bernhard Spellerberg, der sich ebenfalls sehr um die Verwirklichung dieser Altentagesstätte bemüht hat.



Die Einrichtung wurde, damaligen Presseberichten zufolge, von Experten als die schönste und größte Altentagesstätte am gesamten Niederrhein bezeichnet. Sie bietet einen für Rollstuhlfahrer geeigneten Zugang mittels einer Auffahrt, sowie behindertengerechte Sanitäreanlagen.

Der Andrang am Eröffnungstag war groß. Zu Freibier, Kaffee und Kuchen kamen mehr als 100 Ehrengäste und weit mehr als 100 Odenkirchener Bürger. Nun zeigte sich, dass die älteren Menschen des Stadtbezirks lange auf eine solche Einrichtung gewartet hatten. Weil nicht alle Besucher am Eröffnungstag Einlass fanden, mussten diese

auf eine „zweite Eröffnungsfeier“ vertröstet werden. Auch bei dem zweiten Termin gab es wieder ein volles Haus.



Im Jahr 1975 war der ökumenische Gedanke noch nicht so weit verbreitet. So fragte eine alte Dame, ob der Altenklub abwechselnd *einen Tag für Katholische und einen Tag für Evangelische geöffnet sei.*

Die Tagesstätte war Montag bis Freitag von 15.00 – 18.00 Uhr - für Senioren ab 60 Jahren - geöffnet und wurde mit der Zeit zu einer Begegnungsstätte für Odenkirchener Senioren, aber auch für Seniorenwandergruppen aus den umliegenden Stadtteilen. Im Laufe eines Jahres kamen zwischen 5000 und 6000 Besucherinnen und Besucher. Damals fiel der Besucheranteil Männer – Frauen mit einem Anteil von 70% eindeutig für die Männer aus. Das hat sich im Laufe von 30 Jahren ebenso eindeutig gewandelt. Heute liegt der Anteil der weiblichen Besucher bei ca. 90 %. Die Besucherzahl liegt heute bei 4000 pro Jahr.

Die Bedeutung, die dieser Einrichtung damals zugemessen wurde, lässt sich an der Tatsache messen, dass im September 1976 der Bundesminister für das Post und Fernmeldewesen, Kurt Gscheidle zu Besuch in die Tagesstätte kam. Er überreichte dem ältesten Besucher einen Blumenstrauß und unterhielt sich mit den Senioren über aktuelle politische Fragen.



Aus dem im Laufe der Jahrzehnte großen Kreis der Vorstandsmitglieder, sowie der Mitarbeiterinnen sind einige besonders zu erwähnen. Zu den Vorstandsmitgliedern der ersten Stunde gehörte Artur Brust. Er gehörte, bis zu seinem Tode im März 1993, fast 18 Jahre dem Vorstand an. Er führte die Chronik der STO, mit deren Inhalt auch dieser Artikel vervollständigt werden konnte. Ebenso ein Mann der ersten Stunde war Werner Schmitz. Er gestaltete zusammen mit seiner Frau Elisabeth fast 20 Jahre lang, bis März 1994, die Geschicke der STO. Frau Schmitz leitete von 1972 bis 1975 den bereits erwähnten Altenklub der Pfarre St. Laurentius. Ab dem 9. Oktober 1975 war sie dann Mitarbeiterin der STO und wie ihr Mann Vorstandsmitglied. Das Ehepaar Schmitz organisierte viele Veranstaltungen, Feiern und Fahrten. Dieses „Teamwork“ von Mitarbeiterin und deren Ehemann hat sich bis in die heutige Zeit in der STO fortgesetzt.



Im Jahr 1980 trat Pfarrer Gerd Meier eine neue Dienststelle an und verabschiedete sich mit einer Abschiedsfeier aus der STO. Seine Nachfolger als Vorstandsmitglieder waren die Pfarrer Rolf Kuhles, Karl-Heinz Holzmann und Dietmar Jung. Ab Januar 1987 bis heute ist Pfarrer Rainer Jacobs für die evangelische Kirchengemeinde Vorstandsmitglied der STO.

Dem im Jahre 1985 in den Ruhestand getretenen und 2003 verstorbenen Pfarrer Johannes Giesen folgte im selben Jahr Pfarrer Dr. Josef Vohn als Vorstandsmitglied nach. Seitens der Pfarre St. Laurentius bestimmt heute Pfarrer Jan Nienkerke die Geschicke der STO mit, nachdem Pfarrer Dr. Josef Vohn 2005 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Ihr 10 jähriges Bestehen feierte die Seniorentagesstätte am 9.Oktober 1985 mit einem ökumenischen Gottesdienst in der evangelischen Kirche Odenkirchen. Gestaltet wurde diese Feier von dem evangelischen Pfarrer Dietmar Jung, sowie dem im gleichen Jahr an St. Laurentius neu ernannten Pfarrer Dr. Josef Vohn. Im Anschluss an den Gottesdienst wurde im evangelischen Gemeindehaus an der Pastorsgasse bei Erbsensuppe, Kaffee und Kuchen, sowie einer Tombola gefeiert.

Die Begrüßung der Besucher erfolgte durch Werner Schmitz und die Festansprache hielt Oberbürgermeister Heinz Feldhege.



Die 20 Jahrfeier am 24.10.1995 wurde zu einem Festakt mit den Gründungsvätern – Pfarrer Gerd Meier und Pastor Johannes Giesen – im evangelischen Gemeindehaus.

Die Begrüßung sowie die Moderation des Programms lagen in Händen von Pfarrer Dr. Josef Vohn. Unter den Gästen war der heutige Oberbürgermeister von Mönchengladbach Herr Norbert Bude, damals noch in seiner Funktion als Bezirksvorsteher von Odenkirchen.

Ein ökumenischer Erntedankgottesdienst stand am Beginn der Feierlichkeiten am 26.9.2005 zum 30 jährigen Bestehen der STO. Danach folgte eine Feier im evangelischen Gemeindehaus an der Pastorsgasse. Die Bezirksvorsteherin Frau Renate Zimmermanns richtete ihre Grußworte an die Festgäste. Der Leiter des Amtes für Altenhilfe, Friedrich - Karl Voiß, sprach über die Arbeit und Ziele seines Amtes. Pfarrer i.R. Gerd Meier erinnerte in seiner Festrede daran, wie es damals anfang.



Ein Beamervortrag -30 Jahre Ökumenische Seniorentagesstätte - präsentiert von Helga und Manfred Brücher rundete den Rückblick auf 30 Jahre erfolgreiche Seniorenarbeit in der STO ab.

Die Zeit ist auch an der Seniorentagesstätte nicht spurlos vorübergegangen. Wenn sich auch das äußere Erscheinungsbild dieser Einrichtung nicht zum Vorteil verändert hat, so hat sie doch in ihren Räumlichkeiten nichts an Gemütlichkeit verloren. Die Räume sind hübsch eingerichtet und werden den Jahreszeiten oder Festlichkeiten entsprechend dekoriert und geschmückt.

Inzwischen wurde hier einiges erneuert. So richtete das Amt für Altenhilfe im Oktober 2001 eine neue Küche ein. Ebenfalls im Jahr 2001 bekam der große Saal eine Sonnenschutzvorrichtung, die auch zur Verdunklung bei Bildpräsentationen dient. 2004 erhielt die STO eine neue Bestuhlung.

Bis heute ist die STO ein beliebter Treffpunkt für Odenkirchener Senioren, aber auch Besucherinnen und Besucher aus anderen Stadtteilen kommen hierhin. Man trifft sich zu Spielen wie Skat, Rommé und Rummy Cup oder zum plaudern. Vorträge mit informativen Inhalten wie z.B. Gesundheitsfragen und Gedächtnistraining, sowie solche mit unterhaltsamen Inhalten wie Diavorträge und Beamerpräsentationen werden angeboten. An wechselnden, vorher angekündigten Samstagen in der Herbst- und Winterzeit wird Bingo gespielt.

Geburtstage der Besucherinnen und Besucher werden bei guter Laune und mit von den Mitarbeiterinnen liebevoll gedeckten Tischen gefeiert.



Große und kleine Wandergruppen treffen sich hier heute noch regelmäßig gerne zur Stärkung mit belegten Brötchen und Getränken.

Stets ausgebucht sind Feiern in der STO wie Karneval, Maifeier, Erntedankfeier, sowie die Adventsfeier die im evangelischen Gemeindehaus stattfindet.



Im Juni und September können die Seniorinnen und Senioren an einem von den Mitarbeiterinnen organisierten und geleiteten Halbtages- oder Tagesausflug teilnehmen.



Nicht nur die Äußerlichkeiten, auch die Ziele der Arbeit haben sich verändert. War die Einrichtung zum Beginn noch eine Begegnungsstätte zur Gestaltung eines unterhaltsamen Nachmittages für die Seniorinnen und Senioren, so hat das Angebot an die Besucher heute ein breiteres Spektrum. Die Einrichtung verfolgt neben der unterhaltsamen Seite ein weiteres Ziel: Das Bestreben des Amtes für Altenhilfe zu unterstützen, den Senioren durch „Hilfe zur Selbsthilfe“ einen längeren Verbleib in ihren eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Das geschieht, wenn gewünscht, durch Vermittlung an Beratungsstellen oder durch das Aufzeigen von Möglichkeiten durch Hilfsmittel usw.



War die STO bis 2004 noch täglich für 3,5 Stunden geöffnet, so ist sie
heute von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr,
6 Stunden täglich von Montag bis Freitag offen.

Drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen mit einer Gesamtarbeitszeit von 30 Stunden, entsprechend der wöchentlichen Öffnungszeit, kümmern sich um das Wohl der Besucherinnen und Besucher, sowie um die Organisation aller Vorträge, Ausflüge, Veranstaltungen und Einkäufe. Das alles wäre, wegen der Fülle der Aufgaben, sowie bei Vertretungen im Urlaubsfall nicht ohne die Hilfe einer wechselnden Zahl ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen möglich. Ohne sie wäre der Fortbestand der Tagesstätte in der heutigen Form in Frage gestellt. Es ist daher zu wünschen, dass sich immer wieder Menschen finden werden, die sich mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit in dieser Einrichtung einbringen.

Für die Odenkirchener Senioren bleibt zu hoffen, dass diese Tagesstätte noch viele Jubiläen feiern kann.

Helga Brücher

